

Kasseler Philosophische Schriften – Neue Folge 8

Herausgegeben von
Heinz Eidam und Wolfdietrich Schmied-Kowarzik

Dominik Novkovic,
Alexander Akel (Hg.)

Karl Marx - Philosophie,
Pädagogik, Gesellschaftstheorie
und Politik

Aktualität und Perspektiven der Marxschen
Praxisphilosophie

Die *Kasseler Philosophischen Schriften* waren ursprünglich eine Reihe der *Interdisziplinären Arbeitsgruppe für philosophische Grundlagenprobleme* der Universität Kassel, in der von 1981 bis 2004 insgesamt 38 Bände und Hefte erschienen. 2006 wurde die *Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für philosophische Grundlagenprobleme* nach generellen universitären Umstrukturierungen aufgelöst, obwohl sie ohne Zweifel durch 25 Jahre hindurch das Profil der Universität Kassel mit großen Kongressen, internationalen Symposien, Ringvorlesungen und eben durch ihre Schriftenreihe erfolgreich geprägt hat. Die dadurch verwaisten *Kasseler Philosophischen Schriften* werden deshalb seit 2008 in einer *Neuen Folge* unter veränderter Herausgeberschaft fortgeführt.

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über

<http://dnb.dnb.de> abrufbar

ISBN 978-3-7376-5068-7

2018, kassel university press GmbH, Kassel

www.upress.uni-kassel.de

Satz: Alexander Akel, Kassel

Druck und Verarbeitung: docupoint GmbH, Barleben

Printed in Germany

Inhalt

<i>Dominik Novkovic/Alexander Akel</i> Zum 200. Geburtstag von Karl Marx	9
---	---

Teil I: Philosophie

<i>Wolfdietrich Schmied-Kowarzik</i> Zur Aktualität der Praxisphilosophie von Karl Marx	21
--	----

<i>Dirk Stederoth</i> Gleisbauten der Geschichte – Geschichtsbestimmungen und Zukunftsprobleme bei Hegel, Marx und Sonnemann	39
---	----

<i>Hans-Ernst Schiller</i> Marx und Aristoteles	51
--	----

<i>Gerhard Schweppenhäuser</i> Marx, Metaphysik und kritische Theorie – Thesen und Materialien	79
--	----

<i>Mario Schübel</i> Die Bedeutung der Frankfurter Schule für eine neue Marx-Lektüre	97
--	----

<i>Friedrich Voßkuhler</i> Marx contra Lacan – Ein Traktat über Subjektivierung	117
---	-----

<i>Guli Sanam-Karimova</i> Von der Erkenntnistheorie der Natur zur Idee der Praxis – Eine marxische Auseinandersetzung mit der Naturphilosophie Demokrits und Epikurs	141
--	-----

<i>Michael Löwy</i> Marx, Engels and Ecology	159
---	-----

Luka Perusic

Being Praxis: The Structure of Praxis Philosophy –
Outlined by the Refutation of Contemporary Criticism 173

Teil II: Pädagogik

Dominik Novkovic

„... es kömmt darauf an, sie zu *verändern*“ –
Karl Marx' Philosophie der revolutionären Praxis
und die Implikationen einer kritisch-materialistischen
Bildungstheorie 199

Werner Sesink

Die wertlose wertschaffende Kraft der Bildung –
Bildungstheoretische Implikationen der
Marxschen Wert- und Mehrwerttheorie 227

Teil III: Gesellschaftstheorie

Horst Müller

Zur Fortentwicklung des Marxismus als dialektische
Praxiswissenschaftlichkeit im 21. Jahrhundert 251

Heinz Sünker

Karl Marx: Gesellschaftsanalyse und politisch-
gesellschaftliche Perspektiven (heute) 283

Alexander Lingk

Totalität und Entfremdung –
Was Marx der jüngsten „kritischen“ Wissenschaft voraus hat 311

Teil IV: Politik

Alex Demirovic

Das Reich der Freiheit –
Zur Konzeption der Freiheit bei Karl Marx 335

Florian Geisler

Probleme materialistischer Krisentheorie zwischen
traditionellem Marxismus und Neuer Marx Lektüre 361

Rosalvo Schütz

Das Erbe des Proletariats –
Klassenkampf aus erneuter Perspektive 379

Yang Geng

Marxens Philosophie –
Die Wahrheit und das Bewusstsein unserer Epoche 397

Zu den Autor*innen der Beiträge 411

Zum 200. Geburtstag von Karl Marx

„Es gibt seit Marx keine überhaupt mögliche Wahrheitsforschung und keinen Realismus der Entscheidung mehr, der die subjektiven und objektiven Hoffnungs-Inhalte der Welt wird umgehen können; es sei denn bei Strafe der Trivialität oder der Sackgasse. Philosophie wird Gewissen des Morgen, Parteilichkeit für die Zukunft, Wissen der Hoffnung haben, oder sie wird kein Wissen mehr haben. Und die neue Philosophie, wie sie durch Marx eröffnet wurde, ist dasselbe wie die Philosophie des Neuen, dieses uns alle erwartenden, vernichtenden oder erfüllenden Wesens. Ihr Bewußtsein ist das Offene der Gefahr und des in seinen Bedingungen herbeizuführenden Siegs. [...] Ihr mit allen Kräften zu betreibendes Anliegen bleibt das wahrhaft Hoffende im Subjekt, wahrhaft Erhoffbare im Objekt: Funktion und Inhalt dieses zentralen Dings für uns gilt es zu erforschen“ (Bloch 1970: 5 f.).

Die geistige Hinterlassenschaft von Karl Marx lässt sich – wie die mediale Präsenz im Jubiläumsjahr 2018 zeigt, in dem der 200. Geburtstag des mittlerweile legendären Kapitalismuskritikers und -analytikers gefeiert wird und eine rege öffentlich-politische Auseinandersetzung um die Reichweite seines Denkens stattfindet – nicht ohne weiteres in das intellektuelle Exil verbannen. Die gegenwärtige Krisenanfälligkeit des neoliberalen Kapitalismus zeugt gleichwohl von der unverminderten Aktualität eines Denkers, der wie kein anderer die Funktionslogik der kapitalistischen Produktionsweise verstanden und die damit im engen Zusammenhang stehende radikale Kritik an der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung maßgeblich beeinflusst hat.

Der vorliegende Sammelband *Karl Marx – Philosophie, Pädagogik, Gesellschaftstheorie und Politik. Aktualität und Perspektiven der Marxschen Praxisphilosophie* diskutiert Aktualitätsbezüge und Reichweite der Theorie von Marx. Der 200. Geburtstag des Befreiungsphilosophen, Humanisten und Gesellschaftstheoretikers sollte zum Anlass genommen werden, um an den einstmals als „toten Hund“ bezeichneten Theoretiker Karl Marx zu erinnern. Es gilt, die von ihm aufgegebenen Kritikpotenziale und utopischen Gegen-

entwürfe einer umwälzungs- bzw. veränderungsbedürftigen Welt neu zu erkunden und sich mit dem zumeist verkannten emanzipatorisch-aufklärerischen Gehalt seines geschichtsmaterialistischen Denkansatzes und der damit vermittelten Humanitätsposition intensiv zu beschäftigen. Entsprechend verbindet sich mit dem vorliegenden Sammelband und den darin gesetzten Schwerpunkttiteln das theoretische Bemühen, an Tradition und Format der Publikationsreihe der *Kasseler Philosophische Schriften – Neue Folge* in der Absicht anzuknüpfen, die praxisphilosophische Gedankenentwicklung von Marx und das damit vermittelte Befreiungs- und Humanisierungsprojekt unter den Vorzeichen einer freien und solidarischen Gattungsentwicklung zu bestimmen. Weitergeführt werden soll damit der interdisziplinäre Charakter und das genuin philosophische Grundprofil der *Kasseler Philosophischen Schriften*, auf das der Arbeitstitel des vorliegenden Sammelbandes im Hinblick auf den dialektischen Verschränkungszusammenhang von Philosophie, Pädagogik, Gesellschaftstheorie und Politik im Denken von Marx rekurriert. Darüber hinaus unterliegt der in diesem Sammelband unternommene theoretische (Re-)aktualisierungsversuch der Marxschen kritisch-humanistischen Praxisphilosophie dem selbstgesetzten Anspruch, die darin inkludierten emanzipativen Denk- und Handlungsalternativen mit Blick auf die immer deutlicher ans Tageslicht tretenden gesellschaftsstrukturellen, moralisch-sittlichen, sozial-politischen und ökologischen Krisensymptome des neoliberalen Kapitalismus im 21. Jahrhundert theoretisch zu durchleuchten und fruchtbar zu machen. Der Band versammelt neben ausgewählten Beiträgen aus unterschiedlichen Forschungszusammenhängen eine Reihe von interessanten Beiträgen, deren Autor*innen einem langjährigen philosophischen Diskussionszusammenhang angehören, der an der Universität Kassel (vormals Gesamthochschule Kassel) insbesondere von Wolfdietrich Schmied-Kowarzik inspiriert wurde.¹

¹ Im Hinblick auf den philosophischen Entwicklungs- und Begründungszusammenhang von Karl Marx' kritischer Philosophie der gesellschaftlichen Praxis sei auf die kooperative praxisphilosophische Arbeitsgemeinschaft zwischen Kassel und Dubrovnik sowie der durch ihre Protagonisten vorangetriebenen wissenschaftlichen Bemühungen um eine Wiederaneignung der Marxschen Praxisphilosophie im Rahmen von regelmäßig veranstalteten Symposien, internationalen Konferenzen sowie diversen Publikationen zur Aktualität der Marxschen Theorie verwiesen. Siehe etwa Schmied-Kowarzik (1981); Grauer/Schmied-Kowarzik (1982); Grauer/Heinemann/Schmied-Kowarzik (1984); Petrovic/Schmied-Kowarzik (1985); Flego/Schmied-Kowarzik (1986a); Flego/Schmied-Kowarzik (1986b); Immler/Schmied-Kowarzik (1984); Flego/Schmied-Kowarzik (1989); Eidam/Schmied-Kowarzik (1995).

Das gemeinsam verbindende Erkenntnisinteresse der an diesem Sammelband mitwirkenden Autor*innen zielt auf eine Vergegenwärtigung der unausgeschöpften Argumentationsperspektiven des Marxschen Theorieprogramms sowie auf einer grundlagentheoretischen Rückversicherung seines praxisphilosophischen Ansatzes. In diesem Sinne beabsichtigt ein Großteil der in diesem Band vertretenen Beiträge, die praxisphilosophisch-emanzipative Bedeutung des Marxschen Theorieprojekts einer *Kritik der Politischen Ökonomie* zur Geltung zu bringen. Insbesondere wird es anknüpfend an diese Sichtweise darum gehen, die Marxsche Praxisphilosophie mit Blick auf die ihr innewohnenden sozial-, natur- und bildungstheoretischen Implikationen als eine verbindende Inspirationsquelle für eine aktualitätsbezogene philosophisch inspirierte sozialhistorisch-konkrete Praxisanalytik auszuweisen und zu diskutieren.² Angesichts einer in der akademischen Forschungslandschaft anklingenden Marx-Renaissance³ erfordert ein theoretisch anspruchsvoller Wiederanknüpfungsversuch an das komplexe Marxsche Denken „die Versiertheit eines Marx-Philologen, die Kenntnisse eines Historikers des Kapitalismus und der bürgerlichen Gesellschaft, den Überblick eines komparativ arbeitenden Sozialforschers, die analytische Schärfe eines gelehrten Philosophen und außerdem gründliche Kenntnisse der Entwicklungen in vielen Einzelwissenschaften – mehr also, als ein einzelner Kopf normalerweise aushält“ (Krätke 1996: 84).

Dem hier angedeuteten Komplexitätsniveau des Marxschen geschichtsdiagnostisch-dialektisch-materialistischen Theorietypus – also die interne Vernetzung des praxisphilosophischen Fundierungszusammenhangs mit benachbarten Wissenschaftsdisziplinen wie Gesellschaftstheorie, Ökonomie und Pädagogik sowie die Parteinahme für eine gesellschaftsverändernde Praxis in politisch-emanzipatorischer Absicht – versucht der für den Sammelband ausgewählte Ober- und Untertitel Ausdruck zu verleihen. Die Existenz des real existierenden Kapitalismus und die damit verbundenen gesellschaftlichen Widerspruchsdynamiken und Umbruchskrisen rechtfertigen eine Wiederanknüpf-

² Zu den Kombinations- und Konkretionsmöglichkeiten einer im Anschluss an die von Marx entwickelte und inspirierte geschichtsdiagnostisch-dialektisch-materialistische Praxisphilosophie respektive kritisch-materialistische Gesellschaftstheorie siehe Müller (1986).

³ Erkennen lässt sich, dass die Diskussionen um die Frage nach der Anschlussfähigkeit der Theorie von Karl Marx zumindest im akademischen Bereich mit Blick auf jeweils unterschiedliche Problem- und Schwerpunktsetzungen wieder verstärkt in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt sind. Siehe zum Überblick der gegenwärtigen Marx-Diskussion etwa Henning (2005); Jaeggi/Loick (2013); Reitter (2015); Quant/Schweikard (2016).

fung an das seit bereits 1844 vom „jungen“ Karl Marx in Umrissen skizzierte Projekt einer *Kritik der politischen Ökonomie*.

Neben einer (re-)aktualisierenden Vergegenwärtigung der philosophischen Denkmotive ist es das Ziel der versammelten Beiträge, die Argumentationspotenziale der Marxschen Praxisphilosophie für die angrenzenden Wissenschaftsdisziplinen und Praxisfelder wie Pädagogik, Gesellschaftstheorie und Politik neu auszuloten.

Kurzvorstellung der Beiträge

Die Diskussion über die unabgeoltene Aktualität und Relevanz der Marxschen Praxisphilosophie für das 21. Jahrhundert eröffnend, versucht *Wolfdietrich Schmied-Kowarzik* den besonderen Charakter der Marxschen Theorie als Praxisphilosophie in Abgrenzung von der herkömmlichen Philosophie, wie sie in Hegels Philosophie des absoluten Geistes ihre Vollendung findet, zu unterstreichen. Die Marxsche Praxisphilosophie wird als praktisches Teilmoment der geschichtsmaterialistischen Emanzipation der Menschheit, in deren praktischen Dienst sie sich stellt, transparent gemacht. Gerade an der durch die kapitalistische Wertökonomie heraufbeschworenen globalen ökologischen Krise, d.h. an der fortschreitenden Zerstörung basaler Lebenskreisläufe, die seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts uns und die kommenden Generationen immer fundamentaler bedroht, zeigt sich für den Autor die Aktualität der Praxisphilosophie von Marx, der die Naturzerstörung aufgrund der Existenz von kapitalistischer Wertökonomie bereits im 19. Jahrhundert in ihren Anfängen erkannt und gebrandmarkt hat.

Im Anschluss daran geht *Dirk Stederoth* der Frage nach, ob das von Marx in der philosophischen Auseinandersetzung mit Hegel herausgearbeitete materiale Geschichtsprinzip nicht möglicherweise Festlegungen schafft, die die Zukunft präformieren. Schließlich greift der Autor ausgehend von Walter Benjamins Metapher des *Angelus Novus* auf die *negative Anthropologie* des Kasseler Philosophen Ulrich Sonnemann zurück, um darauf aufmerksam zu machen, dass das retrospektive präformierende Motiv bei Hegel und Marx die Offenheit menschlicher Spontaneität verdeckt und nur dadurch zu retten sei, wenn das Menschliche als ein in Zukunft erst zu entwerfendes und entdeckendes gefasst wird, indem es durch engagiert kritisches Urteilen und Wollen in der Gegenwart fortschreitend freigelegt wird.

Während *Hans-Ernst Schiller* im Marxschen Arbeitsbegriff sowie in der Orientierung auf die Kategorien gesellschaftlicher Praxis die deutlichen Anlehnungen an die Aristotelische Philosophie in den Blick nimmt, widmet

sich *Gerhard Schweppenhäuser* der Frage nach dem bisweilen unergründeten Verhältnis des Begründers der Kritischen Theorie – Karl Marx – zum Traditionsbestand der Metaphysik.

Mario Schäbel fokussiert sich in seinem Beitrag auf die Bedeutung der Frankfurter Schule für die Marx-Rezeption. Im Rahmen der aktuellen Diskussionen um eine neue Interpretation von Marx setzt sich sein Beitrag mit dem Werk von Alfred Schmidt, Hans-Georg Backhaus und Helmut Reichelt auseinander. *Friedrich Voßkuhler* versucht angesichts des jahrzentelangen Abgesangs auf das Marxsche Denken mit Marx gegen den poststrukturalistischen und dekonstruktivistischen Trend und den in diesen Ansätzen verkündeten Abschieden vom „Menschen“, vom „Subjekt“ und vom „Proletariat“ zu opponieren.

Das Marxsche historisch-materialistische Theorieprogramm im Hinblick auf ihre weitblickenden naturphilosophischen Implikationen reflektierend, liefern *Guli-Sanam Karimova* und *Michael Löwy* interessante Perspektiven auf das nur selten beachtete ökologische Problem in der Theorie von Marx. Den philosophischen Teil dieses Sammelbandes abrundend, rekapituliert *Luka Perusic* die an Marx orientierte praxisphilosophische Bewegung aus Zagreb. Der Autor geht der Frage nach, inwieweit deren zentrale Hauptakteure – Milan Kangra und Gajo Petrovic – eine zumindest in den aktuellen westeuropäischen Marx-Debatten leider kaum mehr wahrgenommene inspirierende Marx-Lesart auf praxisphilosophischer Grundlage initiiert und vorangetrieben haben, deren Inspirationskraft für eine kritische Theorie- und Praxisbildung weiterhin zu beanspruchen sei.

Mit dem Beitrag von *Dominik Novkovic* wird die Aufmerksamkeit auf den genuin praxisphilosophischen Begründungs- und Entstehungszusammenhang des Marxschen Theoriemodells im Horizont der Frühschriften von Marx gelegt. Im Fokus steht die der Marxschen Praxisphilosophie inhärente bildungstheoretisch-pädagogische Dimension, wonach der Autor aufzuzeigen versucht, dass die emanzipatorische Intention des Marxschen Denkens in Richtung einer revolutionären gesellschaftsverändernden Praxis implizit auf die Konstituierung einer pädagogisch-politischen Bildungs- und Erziehungsarbeit als Grundbestandteil einer emanzipationsorientierten Praxis im Marxschen Gesamtwerk hinausweist. *Werner Sesink* widmet sich ebenfalls unter bildungstheoretischen Vorzeichen dem Marxschen ökonomischen Spätwerk, um daran anschließend an die von Marx analysierte Kapitalverwertungslogik, in der die Bildung keinen systematischen Ort und ökonomisch als wertlos zu gelten hat, dem Trugschluss zu entgegen beabsichtigt, dass die Externität von Bildung diese in eine Antithese zur kapitalistischen Ausbeutung der Arbeitskraft versetze und immanent lediglich noch in „unwahrer“ Form

realisierbar sei. Vor diesem Hintergrund unternimmt Sesink den Versuch, die fundierende Funktion von „wahrer“ Bildung für die kapitalistische Ökonomie argumentativ aus den Implikationen der Marxschen Wert- und Mehrwerttheorie herzuleiten.

Der Beitrag von *Horst Müller* leitet zu den gesellschaftstheoretischen Bezügen der Marxschen Praxisphilosophie über. Es zeigt sich darin der entfremdungskritische und transformationstheoretische Charakter von Marx' Gesamtentwurf. Vom nicht einhegbaren Wachstumszwang der Kapitalwirtschaft schloss Marx auf deren weltweite Durchsetzung und das Anrücken eines gesellschaftsgeschichtlichen Übergangs. Jedoch blieb die Problematik einer politisch-ökonomisch fundierten Alternative ungelöst. Eine Sichtung der Problemgeschichte des Marxismus- und Praxisdenkens verweist auf Entwicklungsaufgaben des Praxiskonzepts sowie der Dialektik. Müller kommt zu dem Schluss, dass der im 20. Jahrhundert entwickelte Sozialkapitalismus neu eingeschätzt werden muss. Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Umstände erfordern die Fortentwicklung des Marxismus als dialektische Praxiswissenschaftlichkeit. Auf dieser Grundlage kann die Wissenschaft der politischen Ökonomie als sozioökonomische Transformationsforschung konkret werden: Anders kann die gesellschaftliche Linke nach Einschätzung des Autors sich weder selbst finden noch „Geburtshilfe“ für eine neue Gesellschaft leisten.

Heinz Sünkers Beitrag knüpft ebenfalls an die gesellschaftstheoretischen und -kritischen Grundlagen der Marxschen Praxisphilosophie an, wobei er im direkten Anschluss an die dialektisch-materialistische Theoriekonzeption von Marx und der praxisphilosophisch inspirierten Marxismus-Debatte für eine enge Verknüpfung von Gesellschafts-, Alltags- sowie Bildungstheorie zur erneuten Erschließung von emanzipatorisch-politischen Handlungsperspektiven plädiert. Den Abschluss des gesellschaftstheoretischen Untersuchungsbereichs bildet der Beitrag von *Alexander Lingk*, der die Frage nach der Kontinuität und der Einheit des Marxschen Denkens in Bezug auf das unaufgelöste Rätsel des Marxschen Entfremdungstheorems unter gesellschaftstheoretischen und -kritischen Gesichtspunkten erneut zur Diskussion stellt.

Abgerundet wird der Sammelband mit einer politiktheoretischen Sicht auf die Marxsche Praxisphilosophie. *Alex Demirovic* eröffnet die Diskussion darüber, inwieweit der gegenwärtig politischen Orientierungslosigkeit der Linken und der erschreckenden rechtskonservativen Trendwende der bürgerlichen Politik mit Marx ein Korrektiv entgegengesetzt werden kann. Angesichts solcher historisch-politischer Konstellationen erweist es sich durchaus als sinnvoll, die Freiheitskonzeption von Marx und die damit verbundenen

praxisphilosophischen Prämissen genauer zu erkunden. Daran anknüpfend reflektiert *Florian Geisler* die grundlegenden Probleme materialistischer Krisentheorie zwischen traditionellem Marxismus und Neuer Marx Lektüre. Die theoretisch-begrifflichen Probleme verlangen nach Einschätzung des Autors die Herausarbeitung von trag- und zukunftsfähigen politischen Antworten, womit auf den darauf folgenden Beitrag von *Rosalvo Schütz* verwiesen wird. Dieser konzentriert sich auf den Marxschen Begriff des Klassenkampfes, den Schütz als eine wichtige politische Kategorie und gleichwohl als Grundlage einer erneuten emanzipatorischen Praxis verhandelt. Anhand der zumeist diskreditierten Begriffe wie Klassenkampf und Proletariat sollen neue qualitative und subjektive Möglichkeiten des Widerstandes zum Vorschein kommen sowie qualitative Kriterien zur revolutionären Praxis im aktualisierten Sinn herausgearbeitet werden. Die Identifikation, Vernetzung und Verstärkung der verschiedensten politischen Akteur*innen und der neuen sozialpolitischen Bewegungen weisen auf Herausforderungen des heutigen Klassenkampfes hin und eröffnen neue theoretische und praktische Perspektiven der revolutionären Praxis.

Den Abschluss des Sammelbandes bildet das vom Canut Verlag für die vorliegende Publikation freigegebene und von Horst Müller ins Deutsche übersetzte Protokoll eines Interviews mit dem chinesischen Philosophen *Yang Geng*, der in beeindruckender Weise auf die Marxsche Philosophie als *die Wahrheit* und *das Bewusstsein* unserer Epoche reflektiert und dabei den Band mit einer futurologischen Perspektive auf das philosophische Denken von Karl Marx abrundet.

Unser Dank gilt an dieser Stelle den Reihenherausgebern der *Kasseler Philosophischen Schriften – Neue Folge* für das unserem Publikationsprojekt entgegengebrachte Vertrauen. Darüber hinaus sind wir vor allem Wolf Dietrich Schmied-Kowarzik und Horst Müller zu besonderem Dank verpflichtet. Durch ihre Unterstützung, ihr persönliches Engagement und ihren Rat haben sie die Realisierung dieses Sammelbandes zuvorderst ermöglicht. Weiterhin sind wir Deniz Kizilcec vom Canut Verlag in Istanbul für die unkomplizierte Freigabe des Interviews mit Yang Geng sowie Lino Valjak für die Beschaffung der Kontakte zu zagreber Praxisphilosoph*innen und sein besonderes Bemühen im Hinblick auf die Umsetzung dieses Sammelbandes dankbar. Frank Hermenau danken wir für seine organisatorischen Hilfestellungen ebenso wie Dirk Stederoth für die wissenschaftliche Unterstützung. Dass das Projekt in einem reichlichen Jahr durchgeführt werden konnte, ist schließlich Lukas Kiepe vom Fachgebiet „Politisches System der BRD – Staatlichkeit im Wandel“ an der Universität Kassel zu verdanken. Er hat einen nennens-

werten Teil der Beiträge mit Akribie durchgesehen und den Sammelband somit lesbar gemacht.

Kassel, im September 2018

Dominik Novkovic/Alexander Akel